

Es bewegt sich was

Eine Weihnachtskrippe im Sommer? Noch dazu eine mit beweglichen Figuren, Lichteffekten und Tonspur? Klingt abwegig, ist aber Realität im oberbayerischen Wallfahrtsort Altötting. Fast wäre das kleine Wunderwerk jedoch verloren gegangen.

Text: Wolfgang Terhörst

Wer die Eingangstür zur Mechanischen Krippe am Zuccalliplatz öffnet, findet sich in einer anderen Welt wieder. Nur ein schmales Lichtband erhellt den Raum. Im Dämmerlicht sucht der Gast nach Orientierung, drückt einen lockend in Grün leuchtenden Knopf – und eine beeindruckende Szenerie aus Figuren, Bühnenbild und Hintergrundgemälde erstrahlt. Dazu erklingt eine seltsam vertraute Stimme zur Begrüßung: kein Geringerer als Niels Clausnitzer – bekannt als Synchronsprecher von Roger Moore, James Garner oder Anthony Hopkins – leitet durch das Geschehen. Eine geschickt verzahnte Licht- und Tonführung lässt die Besucher eintauchen in eine ferne, fremde Zeit: das Heilige Land vor 2000 Jahren, um Christi Geburt.

Öffentlich zu bestaunende Krippen gibt es in Altötting zur Advents- und

Weihnachtszeit beinahe an allen Ecken, jedenfalls aber in jeder der zahlreichen Kirchen – und dazu in Schaukästen auf dem Christkindlmarkt und in vielen Schaufenstern der umliegenden Geschäfte, die sich am entsprechenden „Krippenspaziergang“ beteiligen. Auch in späteren Monaten können sich Besucher der Wallfahrtsstadt an einer der „Jahreskrippen“ in der Stiftspfarrkirche, der Basilika oder der Friedhofskirche St. Michael erfreuen – ja sogar im Rathaus an der imposanten Stadtkrippe mit Figuren in heimatlicher Tracht.

Am Horizont zieht eine Kamelkarawane entlang

Keine gleicht jedoch einem wahren Kleinod der Krippenbaukunst, das engagierte Altöttinger Bürger und Handwerker buchstäblich in letzter Sekunde vor Verlust und Verfall gerettet haben: die „Me- »



Es gibt viel zu entdecken auf der rund 25 Quadratmeter großen Modelllandschaft auf der rund 130 Figuren aus Holz platziert sind. 30 davon lassen sich bewegen.

Es ist ein Gesamtkunstwerk aus Modellbau, Mechanik und Elektronik.

chanische Krippe“. Von Fotografenmeister Hans Strauß 1926 in Auftrag gegeben, war sie damals zwar nicht die einzige ihrer Art, aber einzigartig in der Kunstfertigkeit von Figuren, Bühnenbild und Hintergrundgemälde. Heute ist sie es wieder, nach gelungener Restaurierung – und weil es kaum mehr Mechanische Krippen gibt. Die über 30 beweglichen Figuren verleihen der circa 25 Quadratmeter großen Szenerie eine fesselnde Lebendigkeit. Da zieht eine Kamelkarawane am Horizont vorbei und wechselt sich ab in ihrem Lauf mit den Heiligen Drei Königen. Da dreht ein römischer Wachsoldat seine Runden auf dem Festungsturm, wirft Petrus sein Fischernetz aus oder sägen zwei Sklaven Bretter aus einem Baumstamm. In einer Höhle hämmert der Schmied auf den Amboss, ein Händler treibt seinen Esel mit regelmäßigen Stockschlägen an, ein Hund wedelt mit dem Schwanz und Schafe wiegen ihre Köpfe. Flankiert werden die „belebten“ von einer Heerschar unbeweglicher Figuren. Insgesamt sind es 130, handgeschnitzt von Oberammergauer Meistern.

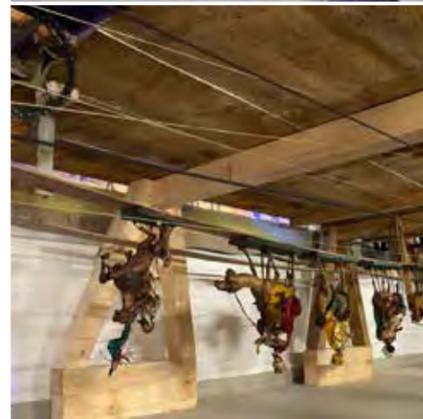
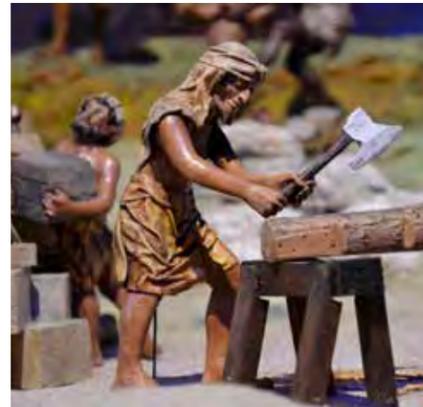
Nach ihrer Eröffnung am 28. April 1928 erfreute sich die Mechanische Krippe sogleich lebhaften Interesses. Trotz mehrfachen Ortswechsels wurde sie fast ununterbrochen betrieben und war bis 2012 zugänglich. Danach konnte die Anlage, zuletzt in einem Privathaus untergebracht, nicht mehr besucht werden – sie war zusehends dem Verfall preisgegeben, bis sie schließlich Anton Grundner Anfang 2019 buchstäblich in letzter Sekunde aus der Hand der Erben im Internet ersteigern und damit für die Wallfahrtsstadt retten konnte. Grundner gewann ein engagiertes Team, um das ramponierte Kunstwerk sachgerecht zu restaurieren

und wieder der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Einige Hindernisse mussten überwunden werden, von der Zwischenlagerung über Finanzierungsfragen bis zur Suche nach einem neuen Standort.

Rettungsaktion gleich einer Herkulesarbeit

Die Begeisterung der Krippenfreunde wirkte ansteckend. Immer wieder gingen Türen auf, öffneten sich Geldtöpfe und fanden sich helfende Hände. Trotzdem gleich die Rettungsaktion einer Herkulesarbeit mit zunächst ungewissem Ausgang. Schon um das gute Stück aus seiner letzten Behausung zu bergen, musste eine Außenmauer durchbrochen werden. Für die Zwischenlagerung stellten die Schwestern vom Heilig Kreuz ihr glücklicherweise nur einen Katzensprung entferntes Ökonomiegebäude zur Verfügung. Dort wurden sämtliche Holzteile zunächst begast, um sie von zerfressendem Ungeziefer zu befreien. Das Schwierigste aber war die Demontage der Antriebsmechanik unter der Bodenplatte mit ihren von einem Motor angetriebenen Rädern und Kurbeln, die mit einem wahren Spinnennetz an feinen Seilen den Figuren an der Oberfläche Leben einhauchen. Jedes einzelne Teil, jede Verbindung untereinander, jeder Standort musste genauestens kartiert werden, um später wieder passend zusammengefügt werden zu können. Sorgsam wurden sodann die Holzfiguren restauriert, deren schadhafte Kleidung ausgebessert, Kulissen und Hintergrundbild aufgefrischt.

Von Anfang an dabei und wortwörtlich mittendrin war Konrad Brandstetter, der in jeden noch so engen Winkel



Konrad Brandstetter hat sich intensiv mit der Mechanik beschäftigt. Einige Figuren werden über ein Laufband bewegt. Durch eine Glasfront unterhalb der Krippe ist dies auch für Besucher sichtbar.

Fotos: S. 82-85: Roswitha Dorfner

Interessierte können die mechanische Krippe zu jeder Jahreszeit besichtigen (ob.). Paul Sängner (un.li.) und Frank Kölbl (re.) haben mit Begeisterung bei der technischen Umsetzung geholfen. Bischof Rudolf Voderholzer aus Regensburg hat 2022 die Krippe eingeweiht (un.re.).



schlüpfte, um die ausgeklügelte historische Mechanik des historischen Meisterwerks am neuen Standort wieder zu installieren. Einmal zum Laufen gebracht, ging es Brandstetter aber auch um eine zeitgemäße Präsentation. „Der Ursprung war, wir brauchten Licht da drinnen. Und zwar ein möglichst intelligentes und modernes System, mit dem die Beleuchtung an der Tonspur entlang gesteuert wird. Die Idee war, wenn der Sprecher grad bei den Heiligen Drei Königen ist, oder bei der Schmiede, dass dann dort entsprechend das Licht angeht“, berichtet Brandstetter. Und damit begann die Zusammenarbeit mit Frank Kölbl und Paul Sängner. Die beiden 21-Jährigen befanden sich damals in der Endphase ihrer Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik und freuten sich auf die Gelegenheit, die Aufgabe weitgehend eigenständig als so genanntes Lehrlingsprojekt umzusetzen.

Mit Fachwissen und viel Liebe fürs Detail

Bei der ersten Besichtigung sei die Krippe noch in einem relativ desolaten Zustand gewesen, erzählt Sängner: „Anschließend haben wir in der Firma angefangen, das Ganze mit einigem Programmieraufwand im Detail zu planen: die Ansteuerung der Hauptbeleuchtung und der Einzelscheinwerfer, ein Konzept der Computersteuerung. Nach und nach haben wir dann alles eingebaut und mit der Tonspur synchronisiert.“ Es seien viele Systeme, die zusammenkommen und zusammen funktionieren müssten. Beim Schmiedefeuer haben die jungen Männer in ihrer Freizeit sogar eine ganz neue Lö-

sung entwickelt: eine eigene Platine mit zehn LEDs, die je drei Farben anzeigen können. Kölbl hat mit seinem 3-D-Drucker die „Kohlen“ gedruckt, leicht durchsichtig und darunter die Platine platziert: „Die LEDs werden zufällig angesteuert und ergeben dann das flackernde Kohlenfeuer. Hin und wieder wird es heller, als wenn jemand Luft reinpustet, dann wabert es, und dann wird es wieder dunkler.“ Früher habe es nur eine einfache rote Glühbirne gegeben. Nun wirke das Feuer viel lebendiger.

Von all der Mühe bekommen die Besucher freilich nichts mit, sie dürfen und sollen sich ganz vom Geschehen fangen nehmen und für die Weihnachtsgeschichte auf ungewohnte Art neu begeistern lassen – und das während des gesamten Jahres. Die vielen meist im Frühjahr und Sommer nach Altötting strömenden Pilger wird es freuen. Einen kleinen Einblick hinter – oder besser: unter die Kulissen gewähren die Macher dennoch: Ein Fensterband fast am Boden

des Raumes zeigt die seit hundert Jahren unveränderte, faszinierende Mechanik in Aktion. Zugleich bietet es mit seiner dezenten Beleuchtung die eingangs erwähnte erste Orientierung. Freilich erfordert der neugierige Blick zumindest von den erwachsenen Besuchern eine tiefe Verbeugung. Aber das hat die Mechanische Krippe auch wahrlich verdient. ☞

MECHANISCHE KRIPPE Planen Sie Ihren Besuch

Die mechanische Krippe ist von März bis Oktober täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet, von November bis Februar: Sa/So/Feiertag jeweils von 11 bis 15 Uhr, während des Christkindlmarktes täglich von 11 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden für den Erhalt der Krippe erwünscht. Führungen für Gruppen im Rahmen der Stadtführung möglich. Kontakt: Mechanische Krippe e.V., Neuöttinger Str. 2, Konrad Brandstetter, Tel.: 0177-2954158